Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 70. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 10. Februar 1860.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 9. Februar, Abends. Die „Börsenhalle" meldet aus Kopenhagen vom heutigen Tage, daß in Folge des Ablebens des Conseilspräsidenten Rotwitt die übrigen Minister ihre Demission eingereicht haben und daß dieselbe vom Könige angenommen worden sei.

Paris, 9. Februar. Ueber einen Aufstand in Konstantinopel ist bis jetzt nichts Offizielles bekannt geworden.

Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Antibes, einer französischen Stadt am mittelländischen Meere, vom heutigen Tage meldet: Gestern hat eine neue Manifestation im königlichen Theater zu Nizza stattgefunden. Zwei Drittheile der Anwesenden bestanden aus Fremden. Sämmtliche Schüler des College royal waren anwesend. Von der italienischen Partei ist Geld vertheilt worden, um Unordnung hervorzurufen. Die Bevölkerung war ruhig. In Nizza stehen zwei Regimenter.

Turin, 9. Februar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 6. d. M. wären die Ansichten des Ministeriums noch schwankend und wäre der Gedanke, die Armee die Grenze überschreiten zu lassen, nicht aufgegeben. In Acerra bei Neapel hatte eine revolutionäre Bewegung stattgefunden und war der Belagerungszustand erklärt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Flensburg, 9. Febr. In der schleswigschen Ständeversammlung wurde gestern der Antrag Thomsen's, den vormaligen Minister, Kammerherrn Wolfhagen, in Anklage zu versetzen, mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

London, 9. Feb., Vormitt. Die heutige „Morning-Post" sagt: Das Oberhaus habe keine Gründe gegen die Vereinigung Savoyens mit Frankreich angeführt. Savoyen habe schon eine Vereinigung mit Frankreich gewünscht, als noch Louis Philipp König von Frankreich war. Savoyen blicke auf Turin als fremde Herrschaft, wie die Lombardei auf Wien geblickt habe.

Preußen.

Berlin, 9. Februar. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Lissabon, Kammerherrn Freiherrn v. Rosenberg, und dem Ober-Post-Direktor Plath zu Bromberg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie den Konsuln Friedrich Wilhelm Uhthoff zu Cadiz und Vincent Ferrer y Bartual zu Valencia, und dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleirath Pape zu Erfurt den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath v. Obstfelder, bisher vortragenden Rath im Ministerium des königlichen Hauses, zum Direktor in demselben zu ernennen; dem Stadtgerichts-Präsidenten Holzapfel hierselbst den Rang eines Rathes zweiter Klasse beizulegen; den Regierungsrath v. Dresler, bisher in Liegnitz, zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; und dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Junge zu Friedeberg a. Os. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Schulz-Fleeth hierselbst ist zum außerordentlichen Professor für das Fach der Landwirthschaft in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem königlich württembergischen Konsul Karl Weegmann zu Köln die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Baiern Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 9. Februar. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Prinz-Regent nahm im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Kriegsministers, General-Lieutenants v. Roon, und des General-Majors Freiherrn v. Manteuffel entgegen, und empfing die Minister v. Auerswald, Simons und v. Bethmann-Hollweg. — Ihre k. H. der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen und andere Mitglieder der königlichen Familie erschienen gestern Abend in der Soiree, die im Hotel Radziwill stattfand.

— Die Hof-Jagd, welche morgen in der freienwalder Forst abgehalten werden sollte, ist abbestellt worden, und werden sich morgen Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent und die königlichen Prinzen nach der kunersdorfer Forst begeben und daselbst mit anderen hohen Herrschaften und hochgestellten Personen der Treibjagd beiwohnen. Nach dem Schluß der Jagd wird das Dejeuner im Freien eingenommen und kehren alsdann die hohen Herrschaften von Potsdam nach Berlin zurück. (Pr. Z.)

[Ueber die Verhandlungen zwischen England und Hannover wegen des stader Zolles] brachte vor einigen Tagen eine telegraphische Depesche eine etwas unklare Nachricht. Wie der „M. K." von guter Seite hört, verhält es sich damit folgendermaßen: Der englische Vertrag vom 22. Juli 1844 läuft am 16. Febr. d. J. ab. England hat Hannover eine Frist von 3 Monaten vom 16. Februar an gestellt, binnen welcher es in allgemeinen Konferenzen mit sämmtlichen Betheiligten die Sache regeln solle. Hannover besorgt, daß diese Konferenzen dem Zoll ein Ende machen könnten. Es lehnt die allgemeinen Konferenzen ab und will einen Spezial-Vertrag mit England. Hannover hofft, in besonderen Verhandlungen mit England größere Vortheile zu erlangen und möchte dann nach dem Vorgange des gewünschten Spezial-Vertrages mit England ähnliche Verträge mit den andern betheiligten Staaten abschließen resp. erneuern.

Berlin, 9. Februar. [Die Wahrhaftigkeit Lord Russells. — Hr. v. Wildenbruch.] In Bezug auf die in einer londoner Depesche enthaltene Stelle, in welcher es heißt:

„Lord John Russell fügte hinzu, daß Mittheilungen über die gestellten Anträge an Rußland und Preußen gemacht worden seien, daß von Seiten Rußlands keine Antwort erfolgt sei, daß aber Preußen sich zustimmend geäußert habe,"

wird uns von unterrichteter Seite die Mittheilung, daß eine „Zustimmung" Preußens in der Allgemeinheit, in welcher sie nach der Fassung des Telegramms gegeben sein müßte, nicht ertheilt ist.

Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, Preußen habe sich über die englischen Propositionen noch gar nicht erklärt.

Ueber die Sendung des Herrn v. Wildenbruch nach Mittelitalien erfahren wir, daß dieselbe auf eine längere Dauer berechnet ist, vorausgesetzt, daß inzwischen nicht eine anderweite Verwendung des Herrn v. Wildenbruch im diplomatischen Dienst beliebt werden sollte. Eine solche wird namentlich im Zusammenhange mit einer wahrscheinlichen Veränderung in der Vertretung Preußens an einem der nordischen Höfe in Aussicht genommen. (B.- u. H.-Z.)

Oesterreich.

Wien, 8. Februar. [Der Bericht der Staatsschulden-Commission.] Die „Wiener Zeitung" enthält den (in telegr. Auszuge mitgetheilten) Bericht der Staatsschulden-Commission. Darnach sollen alle in dem Tilgungsfonds enthaltenen Schuldpapiere gelöscht und vertilgt werden. Die Staatsschuld im Ganzen wird dadurch um 143,053,430 Fl. 59 Kr. und um ein jährliches Zinsenerforderniß von 5,957,583 Fl. 81 9/10 Kr. öst. W. verringert. In dem Berichte heißt es dann:

„Mit voller Zuversicht kann vorausgesetzt werden, daß durch die Tilgung eines so beträchtlichen Theiles der Staatsschuld das in Folge der Ereignisse seit dem Jahre 1848 erschütterte Vertrauen erhöht, der Staatskredit gehoben, somit die von Ew. Majestät stets beabsichtigte Wohlfahrt des Kaiserstaates wesentlich gefördert wird.

„Zur weiteren Förderung dieser landesväterlichen Absicht erkennt die treugehorsamste Staatsschulden-Commission als einen der wichtigsten Hebel — die baldigste Kräftigung der privilegirten österreichischen Nationalbank, welche in erster Linie nur durch eine sofortige Verminderung ihrer Forderungen an den Staat bewirkt werden kann.

„In gewissenhafter Auffassung der von Ew. Majestät der treugehorsamsten Staatsschulden-Kommission übertragenen wichtigen Aufgaben erlaubt sich dieselbe den allerunterthänigsten Antrag: Ew. Majestät mögen allergnädigst geruhen, die aus dem Vermögen des aufgelösten Tilgungsfonds vorhandenen 5% Grundentlastungs-Obligationen im Gesammtbetrage von 9,522,410 Fl., dann die vom 1. Juli 1860 bis dahin 1863 rückzahlbaren 4% Schuldverschreibungen der privil. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn-Aktien-Gesellschaft im Betrage von 1,750,000 Fl., ferner die 3% vom 1. Januar 1863 an verzinslichen und von dieser Zeit bis 1. Januar 1872 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der privil. galizischen Karl-Ludwig-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft im Betrage von 13,989,642 Fl., zusammen 25,262,052 Fl. in Conventionsmünze oder 26,525,154 Fl. 60 Kr. in österr. Währung, endlich die 5% vom Jahre 1871 bis 1906 verloosbaren Prioritäts-Obligationen der priv. Theiß-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft im Betrage von 15,750,000 Fl. österr. W., daher im Ganzen mit dem Nominalkapitale von 42,275,154 Fl. 60 Kr. in österr. W. — nach ihrem zu ermittelnden Werthe — an die priv. österreich. Nationalbank zu überweisen, und zwar als eine Abschlagszahlung auf die von derselben im Vorjahre, gegen das mit allerhöchster Entschließung vom 24. April 1859 verfügte Staatsanlehen der Finanzverwaltung geleisteten Vorschüsse im Betrage von 133,000,000 Fl. österr. W.

„Im Falle der allerhöchsten Genehmigung dieses allerunterthänigsten Antrages würden nicht nur diese, ohnehin nur zur Verminderung der Staatsschuld bestimmten, zur Vertilgung aber nicht geeigneten Werthseffekten ihre zweckmäßigste und erfolgreichste Verwendung finden, sondern auch der Finanzverwaltung dadurch die zur Abtragung der Staatsschuld an die Nationalbank beabsichtigten Operationen erleichtert, und der hierzu erforderliche Betrag um eine bedeutende Summe vermindert werden."

Frankreich.

Paris, 7. Februar. [Zur Situation.] Ueber die Vorgänge der letzten Wochen erfahre ich folgende Einzelnheiten, die ich, wiewohl sie mit den Angaben der Blätter im Widerspruch stehen mögen, nichtsdestoweniger für authentisch halten zu dürfen glaube. Der Kaiser scheint jedem Projekte abgeneigt, welches ganz Mittel-Italien an Piemont gäbe. Die bereits erwähnte Depesche des Herrn v. Thouvenel, welcher ein Brief des Kaisers an den König Victor Emanuel Nachdruck gab, erklärte, der Kaiser neige zur Bildung einer mittelitalienischen Regierung, er wolle nur mit größter Mäßigung verfahren, er sei entschlossen, sich Europa nicht zu entfremden und nicht einen neuen Krieg zu wagen. Besonders wurde hervorgehoben, was Toscana angehe, dürfe man nicht an Annexion denken. Sie können sich vorstellen, welchen Eindruck eine solche Erklärung in Turin hervorbrachte. Cavour erkannte am Ton der Schreiben sehr gut, daß der Gedanke des Kaisers feststehe. Er suchte Zeit zu gewinnen, und ließ einige Tage vergehen, ohne sich mit der Antwort zu beschäftigen. Damit war man aber hier durchaus nicht einverstanden: Herr v. Thouvenel ließ eine zweite Depesche abgehen, welche das neuerliche Rundschreiben Cavour's sehr streng tadelte und fast gebieterisch eine Antwort forderte. In Turin suchte man nach Aussichten, um die Frage hinauszuschieben, bis gewisse Ereignisse einträten, beschleunigte aber sofort die Sendung von Mannschaften und allerlei Militäreffekten, um die mittelitalienische Armee au einen respektablen Fuß zu bringen, welche bekanntlich noch immer unter dem Befehl des Kriegsministers Fanti steht. Da kam am Sonnabend eine dritte Depesche von Paris, welche in der kürzesten Zeit eine kategorische Antwort forderte. Sofort wurde Ricasoli, den man wegen Toskana's hören mußte, nach Turin beschieden, hierher aber geantwortet, Cavour werde den Ritter Nigra, seine rechte Hand senden, um die Antwort Piemont's zu überbringen. Nigra sollte diese Nacht ankommen und zwar vom Grafen Arese begleitet, einem Mann, von dessen Einfluß beim Kaiser man hofft, er werde einen großen Theil der Schwierigkeiten beseitigen. Graf Arese, aus einer großen italienischen Familie, nicht von hervorragender Intelligenz, aber von großer Rechtschaffenheit, war ein Begleiter Napoleons auf seiner Reise nach Amerika und ist von daher mit ihm befreundet. Nur dürfen Sie aus meinen Worten nicht eben schließen, daß die Restauration des Großherzogs von Toskana eine abgemachte Sache sei; nichts weniger als das. Vielleicht liegt ein solcher Plan den Gedanken des Kaisers zu Grunde, um dadurch zu einer Verständigung mit Oesterreich zu gelangen, wenn dieses dafür den Papst vollständig aufgiebt. Einstweilen wird noch viel von allgemeiner Abstimmung und von verschiedenen Kandidaten die Rede sein, unter denen der Herzog von Genua und der Prinz Napoleon besonders hervorzuheben sind. Die Kandidatur des Letzteren halte ich indeß nicht für ernsthaft. Auf jeden Fall scheint dem Kaiser sehr daran zu liegen, der gegenwärtigen Verwickelung ein Ende zu machen. Rußland erklärt sich sehr klar und bestimmt gegen alle zu Gunsten Frankreichs projektirten Territorialveränderungen. Die Annexion Savoyens und Nizzas stößt auf große Schwierigkeiten. (Pr. Z.)

Paris, 7. Febr. [Vom Hofe.] Prinz Joachim Murat ist, wie der „Moniteur" heute meldet, vorgestern im Auftrage des Kaisers nach Karlsruhe abgereist, um dem Leichenbegängnisse der Großherzogin Stephanie von Baden beizuwohnen. Ferner zeigt das amtliche Blatt an, daß der König von Sardinien 790 Kreuze des Sanct Mauritius- und Lazarus-, so wie des savoyischen Militär-Ordens und mehr als 8000 Medaillen für Tapferkeit zur Vertheilung in der französischen Armee, welche für die Unabhängigkeit Italiens gekämpft, zur Verfügung gestellt habe. Der „Moniteur" fügt hinzu: „In Erwiederung dieser Ehrenbezeigung hat der Kaiser die Offiziere, welche sich in der sardinischen Armee ausgezeichnet haben, sich namhaft machen lassen und in den Orden der Ehrenlegion aufgenommen."

Wie der „Independ." von hier geschrieben wird, hat dieser Tage der Kaiser mehrere französische Bischöfe auf deren Bitte in besonderer Audienz empfangen, ihre Besorgnisse über die Situation des päpstlichen Stuhles angehört und darauf erwidert, daß er die Dinge nicht so schwarz sehe, wie sie, und auch nicht daran denke, den Papst aus Rom hinauszudrängen; im Gegentheil würden die französischen Truppen daselbst unabläßig über seine Sicherheit wachen. Sollte der heilige Vater aber dessen ungeachtet vorziehen, Rom zu verlassen, so würde er, der Kaiser, seine Truppen doch nicht zurückziehen, sondern das französische Gesetz in den römischen Staaten einführen und die Verwaltung, Justiz, Finanzen, Polizei ꝛc. ganz nach französischem Muster organisiren. Wenn dann das Volk durch diese Reformen zufrieden gestellt, Ruhe und Ordnung zurückgekehrt sei, so würde Se. Heiligkeit in Rom die vollkommenste Sicherheit finden; falls sie sich aber weigern sollte, unter diesen verbesserten Umständen nach Rom zurückzukehren, so würde der Kaiser mit den Großmächten Europa's weiter sehen, was in der Sache zu thun sei.

[Der englisch-französische Handelsvertrag.] In der Sitzung des Unterhauses vom 7. Februar Abends bezeichnete Lord J. Russell eine in einer londoner Correspondenz der „Independance" enthaltene Analyse des Handelsvertrags als der Hauptsache nach richtig. Danach wären die Bestimmungen des Vertrages folgende: Aufhebung der Zölle auf alle Erzeugnisse der französischen Manufakturen; Gleichstellung der Zölle für französische Spirituosen mit denen aus den englischen Kolonien. Der Zoll für erstere betrug bisher 15 S., der für letztere 7 S. per Gallone. In Zukunft wird für beide der Zollsatz von 7 S. gelten. Die Gallone hält etwa 5 Litres. Ferner sofortige Ermäßigung des Zolles auf französische Weine um 2 S. 9 D. per Gallone; da der bisherige Zollsatz 5 S. 9 D. betrug, so wird der neue nur 3 S. betragen; weitere Herabsetzung des Zolles vom 1. April 1861 an. Von jenem Tage an wird das Minimum des Zolles 1 S., das Maximum 2 S. betragen, je nach dem Alkohol-Gehalte der Weine. Sodann blos nomineller Zoll auf Getreide, Mehl und die aus Mehl bereiteten Artikel; sodann mehr oder weniger bedeutende Ermäßigung der auf allen anderen aus Frankreich importirten Artikeln lastenden Abgaben. England behält sich das Recht vor, die anderen Nationen an diesen Zoll-Ermäßigungen Theil nehmen zu lassen, so wie auch das Recht, die Wein- und Spirituosenzölle später zu modifiziren, wenn Neuerungen in der englischen Accise derartige Veränderungen als wünschenswerth erscheinen lassen sollten. Frankreich seinerseits macht sich zu folgenden Zugeständnissen an England anheischig, von denen jedoch kein einziges sofort ins Leben treten wird: Ermäßigung des Zolls auf englische Steinkohlen und Cokes bis auf den Satz, welchen die gleichen Erzeugnisse Belgiens entrichten; Aufhebung der Zölle auf Leinwand und Baumwolle; Ermäßigung der Zölle auf Eisen und Maschinen; Aufhebung der Einfuhr-Verbote, an deren Stelle ein Werth-Zoll treten soll, der dreißig Prozent nicht übersteigen darf.

Großbritannien.

[Parlaments-Verhandlungen vom 6. Februar.] Als Antwort auf eine Frage Lord Vivian's erklärt der Unter-Staats-Secretär des Krieges, Earl von Ripon, die Freiwilligen-Corps seien so constituirt, daß die Regierung die stärkste Hoffnung hege, sie würden eine werthvolle Vermehrung der defensiven Streitkräfte des Landes bilden. Die Regierung habe die Absicht, allen wirklichen Mitgliedern jener Corps Büchsen, nicht aber Kleidung zu liefern. Auch werde sie für die Ernennung tüchtiger Adjutanten sorgen. Die Zahl der bis jetzt eingetretenen Freiwilligen belaufe sich auf 60—70,000 Mann und sei täglich im Zunehmen begriffen. Die Regierung sei nicht Willens, das Prinzip des freiwilligen Dienstes dadurch zu verletzen, daß sie die freiwilligen Artilleristen während der Uebungszeit besolde. Doch wolle sie das Gedeihen des neuen Instituts dadurch begünstigen, daß sie im ganzen Lande ein System der Inspection einführe. Die Ernennung von Exercir-Meistern für sämmtliche Corps von Seiten der Regierung sei schon des Kostenpunktes wegen nicht thunlich. Doch seien Anstalten getroffen worden, um es den Freiwilligen leicht zu machen, sich auf ihre eigenen Kosten Unteroffiziere zum Einexerciren zu verschaffen. Der Marquis von Normanby kündigt an, er werde am nächsten Tage beantragen: „Ihrer Majestät in einer Adresse vorzustellen, daß, wie diesem Hause mitgetheilt worden ist, ihre Regierung der französischen die Einwände dargelegt hat, welche Ihrer Majestät Regierung gegen die Einverleibung Savoyens und Nizzas erhebt, und Ihre Majestät zu bitten, daß sie ihre Regierung anweise, sich nach besten Kräften zu bestreben, die Abtretung dieser Gebiete an Frankreich zu verhindern." Auf Fragen Lord Donoughmore's und Lord Derby's entgegnete der Earl von Granville, der mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag werde veröffentlicht werden, wenn der Schatzkanzler seine Finanzvorlage mache, damit er zugleich mit dem Budget erörtert werden könne.

Unterhaus-Sitzung. Eine Anzahl Petitionen, welche auf Abschaffung der Papiersteuer dringen und von den Eigenthümern, Druckern und Herausgebern verschiedener Zeitungen, so wie von verschiedenen Vereinen herrühren, werden eingereicht. Lord Palmerston: Ich benutze die erste Gelegenheit, um die Nachsicht des Hauses in Anspruch zu nehmen und mitzutheilen, wie wir es mit der Finanz-Vorlage halten werden. Wahrscheinlich weiß das Haus, daß mein sehr ehrenwerther Freund, der Schatzkanzler, wegen seines unglücklichen Unwohlseins nicht im Stande ist, heute damit hervorzu-

treten. Ich denke, es ist guter Grund zu der Hoffnung und zu dem Glauben, daß er am Freitag so weit wieder hergestellt sein wird, um dem Hause seine Vorlage zu machen. Ich habe nicht nöthig, das Haus zu ersuchen, daß es am Donnerstag von seinem gewöhnlichen Geschäftsgange abweiche. Da Freitag ohnehin ein Tag ist, welcher der Regierung gehört, so wird mein sehr ehrenwerther Freund dann seine Vorlage machen. Disraeli: Wird der Handelsvertrag dem Hause eher, als die Finanz-Vorlage erfolgt, vorgelegt werden? Lord Palmerston: Es ist die Absicht meines edlen Freundes, des Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten, den Vertrag am Freitag vorzulegen. Kinglake zeigt an, er werde am Dinstag den 14. d. M. die Vorlegung der Correspondenz beantragen, welche zwischen der englischen Regierung und der französischen und sardinischen Regierung in Bezug auf den Vorschlag, Savoyen und Nizza dem französischen Kaiserreich einzuverleiben, gewechselt worden sei, und die Aufmerksamkeit auf eine angeblich zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Könige von Sardinien geschlossene geheime Uebereinkunft, einem sogenannten pacte de famille, zu lenken. Ricardo fragt den Staatssekretär des Auswärtigen, welchen Weg die Regierung in Bezug auf die stader Zölle eingeschlagen und in wie weit sie dem Berichte des im vorigen Parlamente ernannten Ausschusses gemäß gehandelt habe. Lord J. Russell: Die Kronjuristen, welche während der vorigen Regierung im Amte waren, haben ein Gutachten abgegeben. Ich hielt es jedoch für angemessen, noch eine weitere Prüfung anzustellen, und legte die Frage den gegenwärtigen Kronjuristen vor. Ihr sehr gelehrter und geschickt abgefaßter Bericht lautet dahin, daß die einzige praktische Art, die Sache anzugreifen, in Unterhandlungen zum Zwecke einer Ablösung der Zölle bestehe. Ich habe daher der hannoverschen Regierung den Vorschlag gemacht, den Vertrag, welcher in einem Monate abläuft, noch auf einige Monate zu verlängern, um im Verein mit den andern betheiligten Staaten über die Ablösungsfrage zu berathen.

Afrika.

Tetuan ist in den Händen der Spanier. Diesen Erfolg hat, wie wir gestern bereits telegraphisch gemeldet haben, Marschall O'Donnell dem Siege zu verdanken, den er am 4. Febr. über die Mauren errang, die unter den Brüdern des Sultans fochten. Die Spanier eroberten das maurische Lager und nahmen 800 große Zelte, Artillerie, Kameele und sämmtliches Kriegsmaterial. Die Brüder des Kaisers ergriffen die Flucht und überließen die Festung Tetuan ihrem Schicksale. Aufgefordert, binnen 24 Stunden dem Sieger die Thore zu öffnen, schickte die Stadt eine Deputation, die um Gnade flehte. Die wilden maurischen Kriegshorden hatten auf gut orientalische Weise Tetuan mit Feuer und Schwert mordend und plündernd durchzogen; die Division Rios drang ohne Schwertstreich in die geängstigte Stadt ein und wurde unter obwaltenden Verhältnissen von den Bewohnern mit offenen Armen empfangen. General Echague hat im Anghera-Thale Stellung genommen, 200 Hütten zerstört und die Herden der Vertriebenen, so wie eine Bergkanone und Schießbedarf erobert. In Madrid, wo man bekanntlich seit Wochen mit Mißmuth auf einen großen Sieg wartete, war der Eindruck von Tetuans Einnahme unbeschreiblich: die Hauptstadt wurde beleuchtet, und die Bevölkerung strömte jauchzend zum Residenzschlosse. Eben so ward in den Provinzen der Sieg laut bejubelt. Es werden zu großen Volksfesten Vorbereitungen gemacht. Die Königin hat dem Marschall O'Donnell uud der afrikanischen Armee Glück wünschen lassen.

Breslau, 10. Februar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Antonienstraße Nr. 33, 4 Frauenhemden, zwei davon L. S. Nr. 1 und 5 gez., ein Herren-Oberhemde, gez. C. S., ein Stück Leinwand und zwei Parchentflecke, letztere gez. J. S. Nr. 2 und 3; am Rathhause Nr. 6, aus unverschlossener Küche, ein messingenes Bügeleisen; Lehmgruben Nr. 24, mittelst gewaltsamen Einbruchs, 16 Thlr. baares Geld, 6 Töpfe mit circa 18 Quart Schweinefett, 2 silberne Taschenuhren, 1 silberne Uhrkette, 7 Manns- und 3 Frauenhemden, 1 grauer Mannsrock, 1 Paar Bukskinhosen, 1 weiß- und blaugeblumte Weste, 1 grauer Frauenrock, 1 Stück schwarz- und weißkarrirtes Zeug zu einem Frauenrock, 4 Schürzen und 5 Halstücher; Nikolai-Stadtgraben 6 e., aus gewaltsam erbrochener Bodenkammer, 1 grauer Lama-Mantel mit kornblauem Sammetbesatz, 1 grünes und 1 graues wollenes Frauenkleid, 1 rosa und 1 lila Kattunkleid, ein hellbrauner kattunener Unterrock und 2 dunkelblaue Halstücher; an der Maria-Magdalenen-Kirche Nr. 6, eine silberne zweigehäusige Taschenuhr mit Messingzeiger, im Werthe von 5 Thlr.; von einem Wagen 1 Sack mit Kleesamen (ca. ½ Scheffel), welcher polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Gefunden wurden: Eine hohenzollernsche Denkmünze; eine Kiste circa 1 Ctr. schwer und mit J. S. in einem Dreieck 1421 gez.; eine Tabakdose; ein Bürgerbrief d. d. Breslau, den 14. März 1845 auf den Schneidermeister Dietrich Huntemann lautend; eine Brieftasche, enthaltend ein Militär-Gestellungs-Attest auf den Namen Gustav Schneiderke lautend; vier Schlüssel an einem Ringe.

Verloren wurden: Eine goldene Brosche in der Form eines vierblättrigen Kleeblattes, in der Mitte mit einem weißen Stein verziert; ein messingener Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 511 versehen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 7. Februar. [Personal-Chronik.] Bestätigt: 1) Die Wiederwahl des königlichen Kammerherrn Freiherrn v. Schuckmann auf Auras als Deichhauptmann des kottwitz-raaker Deichverbandes auf sechs Jahre. 2) Die Wiederwahl der zeitherigen Rathsherren zu Frankenstein, Weißgerbermeister Faulde, Buchbindermeister Bache und Schuhmachermeister Groß auf eine anderweite Dienstperiode von sechs Jahren, und zwar für den Zeitraum vom 1. Januar 1860 bis dahin 1866. — Konzessionirt: 1) Der Bürgermeister Hempel zu Freihan und der Buchdruckereibesitzer Heinze zu Poln.-Wartenberg als Unteragenten der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft „Iduna" in Halle. 2) Der Kaufmann Umlauf in Raudten als Unteragent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" zu Erfurt. 3) Der Kaufmann Werther in Breslau als Unteragent der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin. 4) Der Ackerbesitzer Schumann in Raudten als Unteragent der Feuer-Versicherungsgesellschaft zu Leipzig. 5) Der Kaufmann A. Steymann zu Brieg als Unteragent der neuen Berliner Hagelassekuranz-Gesellschaft. 6) Der Apotheker Karl Knobloch in Köben als Unteragent der allgemeinen deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft „Union" zu Weimar. 7) Der Kaufmann Th. Burghardt in Breslau als Hauptagent der Preußischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Berlin, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft Lieutenant Weiß daselbst, und zwar für die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln. — Ausgedehnt: 1) Die dem Kommissionär Stehr in Patschkau von der königl. Regierung zu Oppeln ertheilte Konzession als Agent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" zu Erfurt auf den Regierungsbezirk Breslau. 2) Die dem Gastwirth Herrmann in Patschkau von der königl. Regierung zu Oppeln ertheilte Konzession als Agent der allgemeinen deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft „Union" zu Weimar auf den Regierungsbezirk Breslau. — Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen Lehrer Gustav Robert Rolle zum evangelischen Schullehrer in Ossen, Kreis Wartenberg. 2) Die Vokation für den bisherigen zweiten Lehrer an den Elementarklassen des Gymnasii zu St. Maria Magdalena, Wilhelm Köhler, zum ersten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau. 3) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Klein-Tschuder, Karl Friedrich Herrmann Schmidt, zum evangelischen Schullehrer in Krummwohlau, Kreis Wohlau. 4) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Ebersdorf, Heinrich Kaulig, zum katholischen Schullehrer in Karlsberg, Kreis Neurode.

[Erledigte Schulstellen:] 1) Durch den Tod des katholischen Schullehrers Anton Joppich in Obsendorf, Kreis Neumarkt, ist diese Schulstelle erledigt worden. Dieselbe ist reglementsmäßig dotirt, und hat der Schullehrer außer einigen wenigen Küsterbezügen den Nießbrauch von 6 Morgen Küsteracker. Patron der Kirche und Schule ist die Gutsherrschaft. 2) Die evangelische Schulstelle in Charlottenthal, Kreis Polnisch-Wartenberg, ist vakant. Das Einkommen derselben beträgt circa 150 Thlr. Patron ist das Dominium. 3) Durch das Ableben des evangelischen Lehrers Schiller zu Mittel- und Ober-Dammer, Kreis Steinau, ist diese Schulstelle vakant worden. Das jährliche Einkommen an beiden Schulen beträgt circa 190 Thlr. Patron ist der Rittergutsbesitzer Lieutenant Dantzer auf Mittel- und Nieder-Dammer. 4) Durch den Tod des evangelischen Lehrers und Organisten August Tiebel in Heinzendorf, Kreis Guhrau, ist diese Schulstelle erledigt worden. Das Einkommen derselben beträgt circa 400 Thlr. Vocirungsberechtigt ist das Dominium.

[Vermächtnisse.] 1) Der zu Nieder-Hermsdorf, Kreis Waldenburg, verstorbene Bauergutsbesitzer Johann Gottfried Fröhlich hat der Orts-Armenkasse daselbst 100 Thlr. mit der Bestimmung letztwillig vermacht, daß die Zinsen zur Beschaffung von Fußbekleidung für die ärmsten die evangelische Schule zu Nieder-Hermsdorf besuchenden Kinder verwandt werden sollen. 2) Das zu Breslau verstorbene Fräulein Christiane Friederike Gerstenberger hat der Hofprediger Wunsterschen Jubiläums-Stiftung 1000 Thlr. in schlesischen Pfandbriefen letztwillig mit der Maßgabe zugewendet, daß die Zinsen das Fräulein Hildebrandt auf deren Lebenszeit zu beziehen hat. 3) Die zu Schweidnitz verstorbene Hausbesitzerin Schenk, geb. Butzki, hat der dortigen Kirche 100 Thaler letztwillig mit der Anordnung legirt, daß von den Zinsen dieses Legats die Gräber ihrer Familienglieder in Stand gehalten werden sollen. 4) Der zu Breslau verstorbene Rentier Markus Beer Friedenthal hat der israelitischen Kranken-Verpflegungs- und Beerdigungs-Gesellschaft 300 Thlr. letztwillig zugewendet. 5) Der zu Breslau verstorbene Kaufmann Itzig Hirsch Köbner hat der israelitischen Kranken-Verpflegungs- und Beerdigungs-Gesellschaft 190 Thlr. letztwillig ausgesetzt. 6) Das zu Brieg verstorbene Fräulein Sophie Hoffmann hat der dortigen evangelischen Hauptkirche ad St. Nicolaum zum Ausbau der Thürme derselben 100 Thlr. testamentarisch vermacht. 7) Der zu Breslau verstorbene Dr. philos. Karl Siegfried Günsburg hat der Armenkasse daselbst 100 Thlr., behufs Vertheilung an dasige christliche Arme am Tage nach der Beerdigung des Erblassers, am 27. Januar 1860, letztwillig ausgesetzt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— Die neueste Nummer des „Justizministerial-Blattes" enthält im nichtamtlichen Theile eine Uebersicht der Geschäfte der Immediat-Justiz-Examinations-Kommission im Jahre 1859. Die Immediat-Justiz-Examinations-Kommission hat im Jahre 1859 von dem Justizminister 441 neue Aufträge zur Prüfung von Candidaten für das dritte juristische Examen erhalten; im Jahre 1858 betrug die Zahl derselben 496; es hat daher im Jahre 1859 eine Abnahme von 55 Aufträgen stattgefunden. Aus dem Jahre 1858 war noch ein Bestand von 244 Candidaten, so daß die Gesammtzahl derselben im Jahre 1859 685 betragen hat. Davon kommen jedoch 25 in Abzug, welche theils gestorben, theils wegen Verzögerung der Prüfungsarbeiten an die Obergerichte zurückgewiesen worden sind, so daß nur 660 Candidaten zu prüfen waren. Im Jahre 1858 betrug die Gesammtzahl derselben 714, im Jahre 1859 mithin 54 weniger. Von diesen 660 Candidaten haben 457 ihre Prüfung absolvirt, die übrigen 203 sind als Bestand verblieben. Von den 457 Candidaten haben 309 die Prüfung vollständig bestanden, die übrigen 148 sind nicht für genügend qualifizirt erachtet worden.

Das 3. Stück der Gesetzsammlung enthält unter

Nr. 5168 die Verordnung, betreffend die Regulirung der Aller und Ohre, so wie die Erweiterung der Drömlings-Corporation. Vom 31sten Oktober 1859; und unter

„ 5169 den Vertrag zwischen dem Königreich Preußen, dem Königreiche Hannover und dem Herzogthume Braunschweig über die Regulirung der Aller und Ohre. Vom 9. Juli 1859.

---

* Am 7. Februar wird vor dem Appellationsgerichte der Insel Sardinien ein interessanter Prozeß verhandelt werden gegen einen gewissen Ardizzone aus Ligurien, der seit mehr als 15 Jahren eine große Seifenfabrik auf der Insel errichtet hatte. Dieser „Industrielle" hatte es sich zum Grundsatze gemacht, Jeden, in dem er einen Konkurrenten sah, aus dem Wege zu räumen, und im Laufe von drei Jahren durch gedungene Banditen nicht weniger als 7 Morde begehen lassen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Februar, Nachmitt. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94⅜ eingetroffen. Die 3proz. eröffnete zu 67, 70, wich auf 67, 60, hob sich, als man von einem Circularschreiben des Herrn von Thouvenel sprach, das sich über die Annexation Savoyens in gemäßigter Weise äußern solle, auf 67, 80 und schloß ziemlich fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 75. 4½proz. Rente 97, 40. 3proz. Spanier 44. 1proz. Spanier 33¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 497. Credit-mobilier-Aktien 741. Lombard. Eisenbahn-Aktien 543. Franz-Joseph —.

London, 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr gedrückt.

Consols 94¼. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 20⅞. Sardinier 85. 5proz. Russen 109½. 4½proz. Russen 97¾.

Der Dampfer „Edinburg" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Wien, 9. Februar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse animirt. — Neue Loose 103, —.

5proz. Metalliques 68, —. 4½proz. Metalliques 60, —. Bank-Aktien 860. Nordbahn 194, 10. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 77, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 264, —. Kredit-Aktien 192, 80. London 132, 75. Hamburg 101, 50. Paris 52, 80. Gold 132, 50. Silber —, —. Elisabethbahn 170, —. Lombardische Eisenbahn 156, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs der Börse günstiger.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 128½. Wiener Wechsel 87¼. Darmstädter Bank-Aktien 153. Darmstädter Zettelbank 226. 5prozent. Metalliques 47⅝. 4½proz. Metalliques 43½. 1854er Loose 80¼. Oesterr. National-Anleihe 55¾. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 231. Oesterr. Bank-Antheile 735. Oesterr. Kredit-Aktien 165½. Oesterr. Elisabet-Bahn 123. Rhein-Nahe-Bahn 42¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs sehr animirt, gegen Ende niedriger, jedoch fest zur Notiz.

Schluß-Course: National-Anleihe 57¼. Oesterr. Kreditaktien 70. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 83½. Wien —, —.

Hamburg, 9. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco bleibt günstige Stimmung bei kleiner Auswahl, ab auswärts fest gehalten, jedoch stille. Roggen loco fest, ab Königsberg 80pfd. pr. Juni 71 bezahlt und wohl eher dazu zu haben. Oel geschäftslos, pr. Mai 23⅞, pr. Oktober 25. Kaffee, sehr fest. Umsatz 2000 Sack. Zink stille.

Liverpool, 9. Februar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 9. Februar. Die pariser Börsencourse von gestern ließen erkennen, daß man den Vorgängen in Konstantinopel dort keine Bedeutung beilegt. In Wien können die Bewegungen in der Türkei und die Schritte der englisch-französischen Flotte auch nicht unbekannt geblieben sein, demungeachtet kamen von dort wesentlich gebesserte Course. Die fremden Devisen sollten nach einem Telegramm durchschnittlich um 2 pCt. gewichen sein. Die Folge dieser gehobenen Course war ein sehr belebter Begehr nach österreichischen Papieren, der sich dann auch auf alle Effektengattungen übertrug. Die Stimmung wor überdies in Folge der vermittelnden Schritte, welche nach den gestern bekannt gewordenen londoner Depeschen zur Regelung der italienischen Frage geschehen sind, im Allgemeinen günstig und zeigte sich dies denn auch in einer lebhafteren Kauflust für Eisenbahn-Aktien und Fonds. Gegen Ende traten aber theils Realisirungen, theils verstärkte Fixangebote in österreichischen Sachen ein, welche der Börse einen flauen Schluß gaben. — Geld bleibt flüssig, und mit 2¾ % sind beste Diskonten beinahe vergebens gesucht, unter der Hand wird selbst ⅛—¼ % darunter diskontirt.

Oesterr. Kredit eröffnete 2¼ % höher mit 71¾, drückte sich vorübergehend auf 71½, stieg aber sofort nach Bekanntwerden der wiener Course auf 72¼, bald auf 72½. Am Schlusse brachte das erwähnte Angebot den Cours wieder auf 71¾, wozu anzukommen war, mit 71½ blieben Käufer. Ein Deport per Ultimo erhielt sich mit ¼ %; pr. März fix wurde Mehreres mit 71 gehandelt. Eine Vorprämie per Ultimo wurde mit 74 oder 3 gemacht.

Notenbank-Aktien ohne Umsatz, für preußische Bank ½ % unter Briefcours mit 131 Nehmer. Für Pommersche erhielt sich wie gestern erfolglose Frage, obgleich das Gebot abermals um ½ % auf 75 gesteigert wurde.

Eisenbahn-Aktien durchweg belebter, das Geschäft in den schweren inländischen Aktien aber wie gewöhnlich durch den geringen Umfang des vorhandenen Materials erschwert, während andererseits mangelnde Kaufordres den Umsatz der zum Verkauf kommenden Aktien unmöglich machen. Indessen hielten sich im Ganzen heute Bedarf und Angebot die Wage, so daß weder ansehnliche Coursherabsetzungen noch Steigerungen eingetreten sind. — Die Spekulationsaktien schwankten mit der Stimmung. Anfangs waren sie fest, später zu haben. Oesterreichische Staatsbahn hatten sich um 3½ Thlr. auf 132½ gehoben, schlossen aber wesentlich matter; das Geschäft war in diesem Papier sehr beschränkt.

Prioritäten gefragt, aber still, nur von Mastrichtern gingen Posten um und erhielt sich Frage, für die 5 % selbst 1¼ % höher mit 50. Dringende Frage war auch für Potsdamer C. Die Anleihen, besonders die 5 %, die ½ % mehr (104½) bedang, waren in gutem Begehr. Pfand- und Rentenbriefe sämmtlich fest, letztere theilweise etwas besser bezahlt.

Die Umsätze in österr. National-Anleihe waren ziemlich beträchtlich; zu 57½, ½ über gestriger Schlußnotiz einsetzend, hob sie sich bis auf 58¼; zu 57¾ und 58 fand die Mehrzahl der Abschlüsse statt, am Schlusse waren noch Abgeber zu 57½. Pr. Ultimo verschloß man auf Vorprämie zu 59⅙ oder 1, und auf Rückprämie 55 oder 3 % Gd. Metalliques hoben sich bis 1¾ %, 54er Loose um 1 %, weniges bedang noch ½ mehr, Credit-Loose zeigten sich ½ Thlr. theurer gefragt. Die 5. Stieglitz-Anleihe verlor ¼, polnische Schatz-Obligationen blieben zu 81½ zu haben; andere russische und polnische Effekten bewahrten, meist geschäftslos, letzten Stand. Dessauer Prämien-Anleihe stellte sich ½ höher und blieb dazu übrig. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. Februar 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅞ B.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	99½ bz.
dito 1853	4	93¾ B.
dito 1859	5	104¼ à ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99⅞ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	87¾ bz.
dito dito	4	96¼ bz.
Pommersche	3½	86¾ bz.
dito neue	4	95 bz.
Posensche	4	100⅛ G.
dito	3½	90 G.
dito neue	4	87⅞ bz.
Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	94 bz.
Pommersche	4	93 bz.
Posensche	4	90¾ G.
Preussische	4	92 G.
Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Sächsische	4	93½ G.
Schlesische	4	93⅛ bz.
Louisdor	—	108¼ bz.
Goldkronen	—	9. 1½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	80 à 79½ bz.
dito neue 100 fl.L.	—	51 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	57½ à 58¼ à 57¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105½ B.
dito 5. Anleihe	5	94 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41⅛ B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	73¾ bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	17⅛ à ½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	69 bz.
Berg. Märkische	4	4	74 B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	103⅝ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102⅝ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121 à 121½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	93 bz. u. G.
Breslau-Freib.	5	4	78½ G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	122 G.
Franz.St.-Eisb.	6 1/11	5	131¾ à 132½ à 132 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	128¼ bz.
Magd. Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	31¾ à ½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	97 G.
Mecklenburger	2	4	42 à 42⅛ bz.
Münster-Hamm.	4	4	89 B.
Neisse-Brieger	2	4	46 B.
Niederschles.	—	4	90¾ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	38½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48⅛ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅜	3½	106½ bz.
Oberschles. B.	8⅜	3½	103 B.
dito C.	8⅜	3½	106½ bz.
dito Prior. A.	—	4	90½ bz.
dito Prior. B.	—	3½	79 B. Lit. C. 84¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84 bz.
dito Prior. E.	—	3½	72½ G.
dito Prior. F.		4½	88⅜ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	29½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	49½ B.
Rheinische	5	4	80 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	86 B.
dito v. St. gar.	—	3½	77 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	42½ à ¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ B.
Starg.-Posener	3½	3½	80¾ B.
Thüringer.	5½	4	99 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	35 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅛	4	117 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	73½ etw. bz.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91⅜ B.
Braunschw. Bnk.	6½	4	73 B.
Bremer „	4 4/7	4	96 bz.
Coburg. Crdit. A.	6	4	51 G.
Darmst. Zettel-B	5	4	90¼ bz.
Darmst (abgest.)	5¼	4	61¼ à ⅜ à 60⅜ bz.
Dess. Creditb.-A	5¼	4	20¼ à 20 bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	80⅛ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	27 bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	73½ G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	81⅝ bz.
„ Ver.- „	5 4/7	4	98 G.
Hannov. „	5 4/7	4	89 B. (i. D.)
Leipziger „	—	4	54¼ G. (i. D.)
Luxembg. Bank	—	4	72 B.
Magd. Priv. B.	4	4	77 B.
Mein.-Crdtb.-A.	6	4	66 etw. bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28⅛ etw. bz.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	71¾ à 72½ à 71½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	7 4/7	4½	131½ B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	71¾ bz.
Thüringer Bank	4	4	49¼ etw. bz.
Weimar. Bank	5	4	84 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	74½ bz.
dito	2 M.	74 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99½ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	95¾ bz.
Bremen	8 T.	107¾ bz.

Berlin, 9. Februar. Weizen loco 57—68 Thlr. — Roggen loco 47½—47 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Februar 46½—47 Thlr. bez. und Br., 46⅞ Thlr. Gld., Februar-März 46⅛—⅝ Thlr. bez., 46¾ Thlr. Br., 46½ Thlr. Gld., Frühjahr 45⅝—46 Thlr. bez. und Br., 45⅞ Thl. Gld., Mai-Juni 46—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni 46½ Thlr. bez. und Br., 46¼ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. Februar 26¾ Thlr. Br., Februar-März 26¼ Thlr. Br., Frühjahr 25⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 26¼ Thlr. bez., Juni-Juli 27¼ Thlr. bez.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Gld,. Februar und Februar-März 10⅔ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br., März-April 10⅞ Thlr. Br., 10⅝ Thlr. Gld., April-Mai 10 11/12 Thlr. bez. und Gld., 11 Thl. Br., Mai-Juni 11 11/24 Thlr. bez., 11 1/12 Thlr. Br., 11 Thlr. Gld., September-Oktober 11½ Thlr. bez. und Gld. 11 1/12 Thlr. Br.

Leinöl loco 10¾ Thlr. Lieferung pr. April-Mai 10½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 16⅞ Thlr. Gld., Februar u. Februar-März 16⅞—17 Thlr. bez. und Br., 16 11/12 Thlr. Gld., März-April 17¼ Thlr. Br., 17⅛ Thlr. Gld., April-Mai 17⅛—¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅝ Thlr. Br., Mai-Juni 17½ Thlr. bez. und Gld., 17⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 18 Thlr. Br., Juli-August 18 1/24—⅛ Thlr. bez. und Gld., 18⅙ Thlr. Br.

Stettin, 9. Februar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet; loco gelber 63½—65¾ Thlr., weißb. 65½ Thlr. pr. 85pfd. bez., schlesischer pr. Connoissement 83pfd. 8 Loth abgeladen 62½ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 66¾ Thlr. bez. u. Gld., 67 Thlr. Br., desgl, vorpommerscher 69 Thlr. Br.

Roggen etwas fester; loco pr. 77pfd. 43½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Februar 43¾ Thlr. bez. und Br., 43½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 43 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Mai-Juni 43 Thlr. Br. und Gld., pr. Juni-Juli 44 Thlr. Br. und Gld.

Gerste und Hafer geschäftslos.

Rüböl ohne Geschäft; loco 10⅓ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Februar und Februar-März 10½ Thlr. Br., pr. April-Mai 10⅔ Thlr. Br. u. Gld., pr. September-Oktober 11½ Thlr. Br., 11 5/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco inclus. Faß 11 1/12 Thlr. Br.

Spiritus matt; loco ohne Faß 16½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Februar und Februar-März 16 7/12 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 17 Thlr. Br. und Gld., pr. Mai-Juni 17¼ Thlr. Gld., 17⅓ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 17⅔ Thlr. Br., pr. Juli-August 18 Thlr. Br.

≅ **Breslau,** 10. Februar. [Produktenmarkt.] Bei sehr mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, so wie ziemlichem Begehr nach guten Qualitäten jeder Getreideart in Preisen unverändert gegen gestern. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart preußisch loco 16⅓, Februar 16⅔ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	68	70	73	75	Wicken	40	45	48	50
dito mit Bruch	54	58	62	66	Winterraps	84	88	90	92
Gelber Weizen	63	66	68	71	Winterrübsen	74	76	78	80
dito mit Bruch	48	52	56	60	Sommerrübsen	70	72	76	78
Brennerweizen	34	38	40	42					
Roggen	48	50	52	54					
Gerste	36	40	42	45					
Hafer	25	27	29	30					
Kocherbsen	54	56	58	62					
Futtererbsen	45	48	50	52					

	Thlr.			
Rothe Kleesaat	8 9½	10½	11½	12½
Weiße dito	18	20	22	24 26
Thymothee	8⅔	9	9½	9⅔ 10

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 60–80 Sgr., Roggen 53¾—60 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 29½—32½ Sgr., Erbsen 67½—72½ Sgr., Kartoffeln 12 bis 16 Sgr., Schock Stroh 5½—6 Thlr., Ctr. Heu 14—17½ Sgr., Pfd. Butter 5–6 Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 65—67½ Sgr., Roggen 50—56¼ Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 26–32½ Sgr.

Glogau. Weizen 62½—67½ Sgr., Roggen 52½—55 Sgr., Gerste 42 bis 45 Sgr., Hafer 27½—30 Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 14 bis 13 Sgr., Pfd. Butter 5½—6½ Sgr., Mandel Eier 5—5½ Sgr., Ctr. Heu 18—25 Sgr., Schock Stroh 4 1/12—4 7/12 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.